



## Protokoll des ersten Austauschtreffens „Aktive generationenfreundliche Kommune“



**Am 19. Februar 2019  
im Landratsamt Tirschenreuth, kleiner Sitzungssaal**

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung  
Sabine Wenng und Anja Preuß

Salm & Stegen Geografen und Stadtplaner  
Dr. Volker Salm

## Tagesordnung

Uhrzeit	Programmpunkt
10:00 – 10:20 Uhr	Begrüßung, Vorstellung der Institute und des Modellprogramms „Aktive generationenfreundliche Kommune“
10:20 – 11:20 Uhr	Vorstellung der teilnehmenden Gemeinden anhand von folgenden Fragen <ul style="list-style-type: none"><li>• Warum hat die Gemeinde am Modellprogramm teilgenommen?</li><li>• Was wollen Sie im Rahmen des Modellprogramms machen?</li><li>• Welche Themen sind für das Austauschtreffen interessant?</li><li>• Was wird vom Austauschtreffen erwartet?</li><li>• Was ist im Verlauf des Modellprojekts bisher gut gelaufen? Wo gab es Hürden? Wie konnten diese gelöst werden?</li></ul>
11:20 – 12:00 Uhr	Sabine Wenng stellt gute Beispiele aus der Seniorenarbeit in ganz Bayern vor
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagspause
13:00 – 14:15 Uhr	Diskussion am Nachmittag mit folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Einbindung der Bürger: Wie werden die Bürger eingebunden? Wie schafft man eine gute Resonanz?</li><li>• Wie ist die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in der Seniorenarbeit? Wie kann man die Vernetzung der Akteure vor Ort verbessern. Welche Rolle spielt das Landratsamt dabei?</li><li>• Wo möchte man in drei Jahren stehen? Was soll dann in der Gemeinde vorhanden sein, um eine aktive generationenfreundliche Gemeinde zu sein?</li><li>• Weitere Themen aus der Vorstellungsrunde</li></ul>
14:15 – 15:00 Uhr	Zusammenfassung der Diskussion, Fazit und Ausblick <ul style="list-style-type: none"><li>• Wie kann die Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung / Beratung verbessert werden?</li><li>• Voneinander lernen: Wie können die Projekte der Stufe 2 von den Projekten der Stufe 1 profitieren?</li></ul>

## Vorstellung der teilnehmenden Gemeinden

<b>Erbendorf</b>	
Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viel Infrastruktur für Senioren vorhanden (2 Altenheime, Geriatrie, Betreutes Wohnen, ambulante Tagespflege, Altenpflegeschule), Nachbarschaftshilfe, AWO, Kirchengemeinde - Notwendigkeit der Vernetzung wird gesehen</li> <li>• Derzeit wird ein Bürgerzentrum geplant</li> </ul>
Verantwortliche Person	Generationennetzwerk mit Ansprechpartner Herrn Roland Lochner
Bisherige Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wurde sich bisher stark auf die Vernetzung der verschiedenen Akteure konzentriert, da der Austausch zwischen den verschiedenen Einrichtungen wenig gepflegt wurde.</li> <li>• Es wurden zahlreiche lokale Veranstaltungen besucht und dort auf das Generationennetzwerk mit Ansprechpartner hingewiesen. (Ziel: Dieses soll in Zukunft vermehrt angenommen werden)</li> <li>• Analyse des BAXI-Angebots des Landkreises</li> </ul>
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragung der Vereine und Bürgerbefragung, um Bedarfe und Themen für die weitere Entwicklung zu identifizieren</li> <li>• Info-Veranstaltung mit der Polizei zum Thema Kriminalität</li> <li>• Beteiligung bei den Planungen für das neue Schwimmbad, um auch ein Angebot für Seniorinnen und Senioren zu schaffen.</li> <li>• Erstellung eines Seniorenwegweisers für Erbendorf</li> </ul>

<b>Hahnbach</b>	
Ausgangslage	Zahlreiche Ortsteile, Hauptort mit den zentralen Einrichtungen Seniorenarbeit wird interkommunal über AOVE organisiert
Verantwortliche Person	Bürgermeister
Bisherige Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfrage der 60-jährigen und Älteren im Rahmen einer Umfrage der AOVE – Es konnten Bedarfe auf Ebene der Gemeinde herausgearbeitet werden</li> <li>• Es wurde ein Runder Tisch mit Seniorenbeauftragten und Akteuren vor Ort (Kirche, Vereine etc.) eingerichtet</li> <li>• Die Angebote der Seniorenarbeit werden in regelmäßigen Abständen in einer professionell gestalteten Printausgabe veröffentlicht</li> <li>• Bürgerbüro mit Ansprechpartner für die Senioren wurden etabliert und ist fest im Rathaus verankert. Hier werden auch Veranstaltungen der gesellschaftlichen Teilhabe in der Gemeinde geplant (z.B. Musikveranstaltungen)</li> </ul>
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Impuls des Projekts geht derzeit stark vom Bürgermeister aus, soll sich dann aber auch mit Hilfe des Seniorenbüros verstetigen</li> </ul>

<b>Mitterteich</b>	
Ausgangslage	30% der Bevölkerung ist über 60 Jahre alt Schon früh wurde ein Seniorenbeirat gegründet, es steht hier jedoch ein Generationenwechsel an
Verantwortliche Person	Frau Christine Bleistein, ehemalige Altenpflegerin mit 15 Std / Woche
Bisherige Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Mehrgenerationenhaus wurde ein Seniorenbüro eingerichtet, welches nun als feste Ansprechstelle für die älteren Ratsuchenden gilt und auch gut angenommen wird (25 Beratungen seit November 2018)</li> <li>• Übernahme des Vorsitzes des Seniorenbeirats durch Frau Bleistein. Im Seniorenbeirat steht ein Generationenwechsel an und erhofft sich neue Impulse.</li> <li>• Örtlicher Seniorenratgeber wurde erstellt und wird demnächst veröffentlicht</li> <li>• Netzwerk zum Erfahrungsaustausch mit den Ansprechpartnern aus Neualbenreuth und Erbendorf wurde aufgebaut</li> </ul>
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nächste Planungen sind vermehrt Veranstaltungen für die Seniorinnen und Senioren im Ort zu organisieren (Bsp. Wohnberatung)</li> <li>• Gründung einer Nachbarschaftshilfe, wobei es schwierig ist, eine Person für die Koordination zu finden</li> <li>• Geplant ist evtl. eine Befragung der Bürgerschaft, um lokale Bedarfe zu erfassen</li> </ul>

<b>Neualbenreuth</b>	
Ausgangslage	Leerstehendes Gebäude im Ortskern bietet sich für ein Wohnprojekt für Ältere an
Verantwortliche Person	Frau Beate Ott, Seniorenbüro und als Kurseelsorge
Bisherige Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung des Seniorenbüros, allerdings in einem Gebäude, welches nicht barrierefrei ist</li> <li>• Gesprächsrunde mit Pflegediensten: Versorgung im Ort gestaltet sich schwierig, da Neualbenreuth sehr peripher liegt, die Dienste sehr ausgelastet sind und aufgrund der weiten Fahrtwege oft die Pflege und Betreuung von Patienten nicht übernommen werden kann</li> <li>• Vernetzung mit Vereinen, Etablierung von neuen Angeboten, z.B. Wanderungen und Spaziergänge, welche gut angenommen werden.</li> </ul>
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Voranbringen des Wohnprojekts gemeinsam mit der Gemeinde</li> <li>• Entwicklung eines Antrags auf eine Quartiermanagement-Förderung, Durchführung der nötigen Sozialraumanalyse</li> <li>• Aufbau einer organisierten Nachbarschaftshilfe – derzeit noch oft informelle Hilfe am Ort</li> </ul>

<b>Wiesau</b>	
Ausgangslage	Derzeit wird ein ISEK erstellt
Beauftragtes Institut	SHL Architekten und Stadtplaner (im Rahmen des ISEKs)
Bisherige Aktivitäten	Bürgerbefragung im Rahmen des ISEK mit 2.000 ausgeteilten Fragebögen und einem Rücklauf von 600. Es wurden auch seniorenpolitische Themen abgefragt, beispielsweise Barrierefreiheit
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ortsbegehungen im Gemeindegebiet</li> <li>• Erstellung eines Maßnahmenplans, welcher in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben werden soll</li> </ul>

## Vorstellung der teilnehmenden Gemeinden der zweiten Stufe

<b>Brennberg</b>	
Ausgangslage	Klausur des Gemeinderats im Februar – Identifikation von Themen, welche die Gemeinde zukunftsfähig machen Nachbarschaftshilfe am Ort vorhanden, Inanspruchnahme soll gefördert werden
Beauftragtes Institut / Verantwortliche Person	Verantwortliche Person soll sich zunächst um die Vernetzung der Angebote vor Ort kümmern
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themen, welche nach der Klausur für die Gemeinde auf der Agenda stehen: Wohnformen, Verbesserung der Nahversorgung</li> </ul>

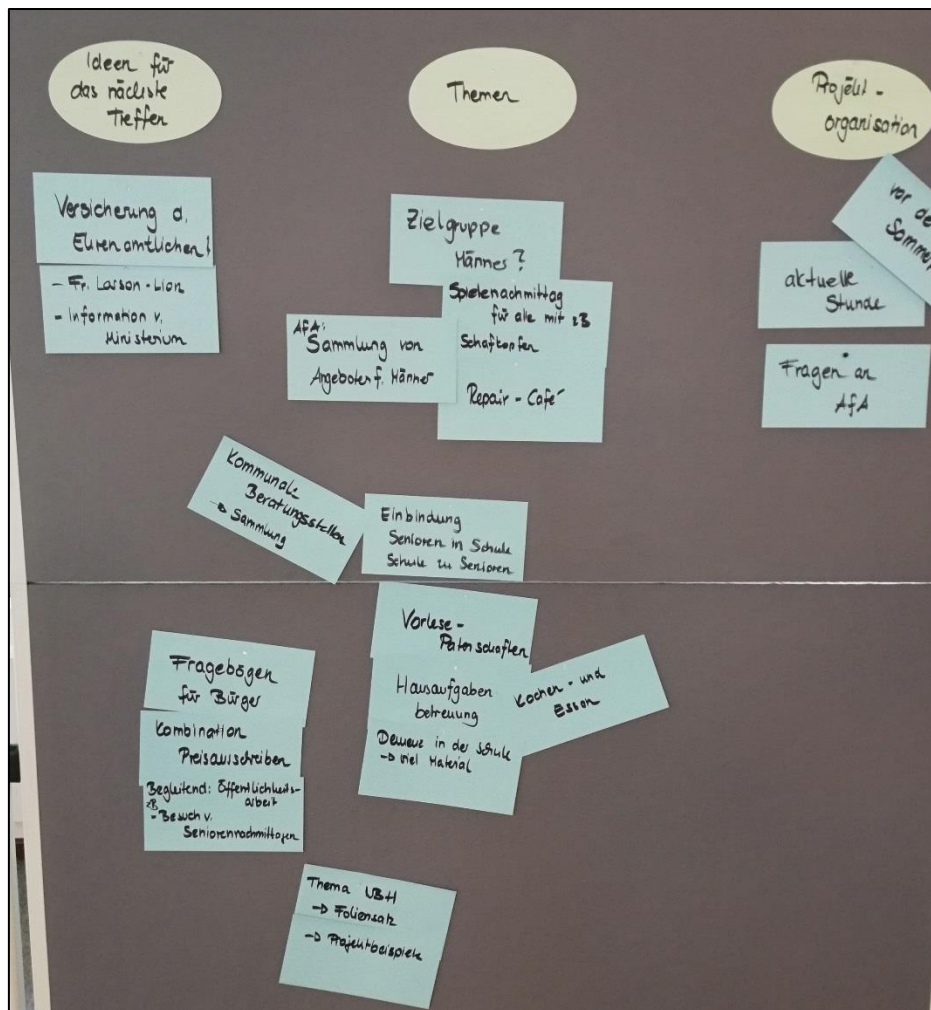
<b>Fensterbach</b>	
Ausgangslage	Zur Gemeindegebietsreform in den 1070er Jahren wurden drei unabhängige Orte zur Gemeinde „Fensterbach“ zusammengeschlossen, bis heute ist die Identifikation mit dem Ort schwierig und es herrscht starkes Kirchturmdenken. Zudem liegt der Ort sehr peripher an der Grenze des Landkreises, Mobilität ist ein großes Thema
Verantwortliche Person	Marlene Groitl, Seniorenbeauftragte, Ursula Grass
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop mit den Vereinen geplant, Ziel ist die Identifikation mit dem Modellprojekt und es sollen Themen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde identifiziert werden (z.B. barrierefreies Wohnangebot)</li> <li>• Gründung eines Generationenbeirats</li> </ul>

<b>Markt Parkstein</b>	
Ausgangslage	ISEK, Einrichtung verschiedener Arbeitsgruppen, u.a. auch „Bürger für Bürger“ Errichtung eines Seniorenservicehauses mit Wohnungen Gestaltung eines Bürgertreffs als offener Treffpunkt Aufbau einer Nachbarschaftshilfe / Senioren-genossenschaft in interkommunaler Zusammenarbeit
Beauftragtes Institut	SAGS (Auswertung der Bürgerbefragung)
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgerbefragung der 60-jährigen und Älteren: Ideen und Anregungen für Bürgertreff und Nachbarschaftshilfe / Senioren-genossenschaft</li> <li>• Befragung der Vereine – Identifikation von Zukunftsthemen für den Ort</li> </ul>

<b>Markt Plößberg</b>	
Ausgangslage	Städtebauförderung, digitales Dorf, Beauftragten-Arbeitsgruppe
Beauftragtes Institut	Dr. Klaus Zeitler, SIREG
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von Synergieeffekten aus den verschiedenen Elementen Städtebauförderung, digitales Dorf und Beauftragten-Arbeitsgruppe</li> <li>• Förderung der Beteiligungskultur</li> </ul>

<b>Weierhammer</b>	
Ausgangslage	Starker Anstieg der über 60-jährigen Projekt ALIA: „Agil leben im Alter“ unter Einbezug der Bevölkerung (Planung eines Seniorenparks)
Beauftragtes Institut	LUCE-Stiftung (Moderation der Bürgerbeteiligung)
Weitere Planungen und nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Bürgerbeteiligung installieren in Form von Bürgermultiplikatoren, Projekte und Themen werden entwickelt und später in Arbeitsgruppen umgesetzt</li> <li>• Erste Planungen gehen in Richtung Schulprojekt – Interesse auch von Seiten der Lehrerschaft</li> <li>• Weitere Idee ist „Wohnen für Hilfe“ zu installieren – viele Alleinstehende, großer Betrieb mit Ausbildungsplätzen vorhanden</li> </ul>

## Diskussion



Am Vormittag erfolgte die Vorstellung der einzelnen Projekte in den Kommunen. Es bestand ein großes Interesse an den Aktivitäten in den einzelnen Kommunen, so dass zahlreiche Nachfragen gestellt wurden und eine lebhaftere Diskussion entstand. Nach dieser intensiven Vorstellungsrunde wurde anhand von „Steckbriefe der guten Beispiele“ umsetzungsorientierte Projektideen durch die AfA vorgestellt.

Zentrale Themen waren:

Es wurden in einigen Kommunen Angebote entwickelt, die zwar für alle Zielgruppen offenstehen, jedoch fast ausschließlich von Frauen besucht werden. Deshalb wurde nach Strategien gefragt, Angebote auch für Männer attraktiv zu gestalten und deren Teilnahme zu fördern. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Austauschtreffens wurde vorgeschlagen, speziell Angebote für Männer zu entwickeln bzw. schon bestehende Angebote zu erweitern. Ein Beispiel ist, Spielernachmittage um Schafkopfrunden

zu ergänzen, auch sind Repair-Cafés gute Gelegenheiten, Männer einzubinden. Die Arbeitsgruppe für Sozialplanung stellt den Modellkommunen eine Reihe von Beispielen zur Verfügung.

Ebenso wurde nach guten Beispielen für die Einbindung von Senioren in Schulen bzw. von Schulen in Senioreneinrichtungen gesucht. Hier wurden insbesondere Projekte wie Vorlese-Patenschaften, Hausaufgabenbetreuung und gemeinsames Kochen und Essen vorgeschlagen. Auch gibt es zum Thema „Demenz in der Schule“ viele gute Beispiele im Internet.

Der Aufbau bzw. die Förderung von Nachbarschaftshilfen ist in einigen Kommunen ein großes Thema. Hier wurden sich weiterführende Informationen von der AfA gewünscht.

Darüber hinaus wurde diskutiert, wie ein guter Rücklauf einer Bürgerbefragung generiert werden kann. Eine Idee war, eine Befragung mit einem Preisausschreiben zu kombinieren. Ebenso wurde eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit als notwendig angesehen, beispielsweise über die Presse oder auch im Rahmen von Besuchen bei örtlichen Seniorennachmittagen.

Für die kommende Internetpräsenz des Modellprojekts wurde der Wunsch geäußert, einen internen Bereich einzurichten, auf welchem die wissenschaftliche Begleitung Informationen zum Download zur Verfügung stellen kann. Dabei geht es beispielsweise um Muster-Fragebögen für eine Bürgerbefragung oder Ablaufpläne für Workshops.

Neben der inhaltlichen Komponente wurden auch organisatorische Dinge diskutiert. So wurde ein weiteres Austauschtreffen vor der Sommerpause gewünscht. Dies sollte nur einen halben Tag dauern und schon im Vorfeld Fragen gesammelt werden, die dann gemeinsam bearbeitet werden.

Beim nächsten regulären Austauschtreffen wünschen sich die beteiligten Kommunen fachlichen Input über das Thema „Versicherung und Ehrenamt“.

